

*Leben aus der Gnade Gottes - Impulse aus dem Römerbrief*

---

**26. Februar: Röm 4,13-17**

**Abrahams Verheißung als Auftrag zur Völkermission**

<sup>13</sup> Denn Abraham und seine Nachkommen erhielten nicht aufgrund des Gesetzes die Verheißung, Erben der Welt zu sein, sondern aufgrund der Glaubensgerechtigkeit.

<sup>14</sup> Wenn nämlich jene Erben sind, die aus dem Gesetz leben, dann ist der Glaube entleert und die Verheißung außer Kraft gesetzt.

<sup>15</sup> Denn das Gesetz bewirkt Zorn; wo aber kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung.

<sup>16</sup> Deshalb gilt: aus Glauben, damit auch gilt: aus Gnade. Nur so bleibt die Verheißung für die ganze Nachkommenschaft gültig, nicht nur für die, welche aus dem Gesetz, sondern auch für die, welche aus dem Glauben Abrahams leben. Er ist unser aller Vater,

<sup>17</sup> wie geschrieben steht: Ich habe dich zum Vater vieler Völker bestimmt - im Angesicht des Gottes, dem er geglaubt hat, des Gottes, der die Toten lebendig macht und das, was nicht ist, ins Dasein ruft.

Den bisherigen Schriftbeweisen, dass Abraham gerechtfertigt wurde ohne Werke (Röm 4,1-8) und ohne Beschneidung (Röm 4,9-12), fügt Paulus als letzten Nachweis an, dass er weiter von Gott gesegnet wurde um seines Glaubens willen. Dies ergibt sich für Paulus aus der Erzählung von der Verheißung und Geburt des Sohnes Isaak (Gen 17 und 21). Abraham *glaubte* an dieser Verheißung Gottes und hoffte wider alle Hoffnung. Im ersten Buch der Bibel, dem Buch Genesis (Gen 18,18 und Gen 22,18) erhielt Abraham die Verheißung, dass in ihm alle Völker der Erde gesegnet werden sollen, was Paulus wie auch die jüdische Exegese vor ihm als Verheißung an Abraham verstand, nämlich dass seinem Geschlecht aufgrunddessen das Erbe der Welt gehören werde. Nirgendwo ist aber gesagt, dass ihm um seiner Gesetzeserfüllung willen dieses Erbe zugesprochen worden wäre.

Der Empfang dieses Erbes konnte für Abraham und seinem Stamm nicht von bloßer Gesetzeserfüllung abhängig gemacht sein. Denn die Verheißung muss auf Glauben und Gnade stehen. So allein ist sie sicher. Nur so kann der Segen dem ganzen Geschlecht Abrahams gelten, sowohl Juden wie Heiden. Gälte die Verheißung der Erfüllung des Gesetzes, wären ja die Heiden, die das alttestamentliche Gesetz nicht haben, von vornherein ausgeschlossen.

Da die Verheißung aber auf dem Glauben gründet, haben Juden und Heiden daran Anteil. So ist Abraham als Vater aller Glaubenden, was wir gestern hörten, Identifikationsfigur für Juden und Heiden, also für alle Menschen, d.h. auch für uns.

So umschließt der Glaube Abrahams alle Völker, ein Glaube an den Gott, der Tote lebendig macht, und das, was nicht ist, ins Dasein ruft - eine deutliche Anspielung des Völkerapostels auf die Auferstehung und damit auf den auferstandenen Christus, der seine Jünger dazu beruft, allen Völkern das Evangelium vom lebendigen Gott zu bringen.

In dieser Österlichen Bußzeit dürfen wir uns in Gebet und Stille einmal fragen, welche Verheißung Gott über mein Leben wohl gestellt hat. Ihr dürfen wir glaubend vertrauen, wenn wir ihr nachspüren.

*Pfarrvikar Christian Nowak*